

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Schrifttum	XXI

§ 1. Gegenstand und Erkenntnisinteresse der Kriminologie

I. Was ist Kriminologie?	1
II. Der Verbrechensbegriff in der Kriminologie	4
1. Kriminalität, Delinquenz, abweichendes Verhalten	4
2. Formeller oder materieller Verbrechensbegriff?	6
3. Verbrechen als normatives Konstrukt	9
III. Das Erkenntnisinteresse der Kriminologie	11

§ 2. Entwicklung und gegenwärtige Situation der Kriminologie

I. Die klassische Schule der Kriminologie	14
II. Die Wurzeln der positivistischen Kriminologie	16
1. Die italienische (kriminalanthropologische) Schule	16
2. Die französische (kriminalsoziologische) Schule	18
3. Die Marburger Schule	19
III. Der Aufstieg der nordamerikanischen Kriminologie	21
IV. Die Entwicklung in Deutschland	23
1. Orientierung an biologischen, anthropologischen und psy- chiatrischen Erklärungen	23
2. Kriminologie im „Dritten Reich“	25
3. Kriminologie in den alten Bundesländern 1945 bis 1989	26
4. Die Entwicklung der Kriminologie in der ehemaligen DDR	27
5. Die gegenwärtige Situation der Kriminologie	29

§ 3. Kriminologische Theorien

I. Begriff, Bedeutung und Leistungsfähigkeit von kriminologischen Theorien	32
1. Begriff der (kriminologischen) Theorie	33
2. Kriterien für die Beurteilung der Qualität einer Theorie	35
II. Erkenntnisgegenstand, Erklärungsebenen und Reichweite der Kriminalitätstheorien	37

III. Einige ausgewählte Kriminalitätstheorien im Überblick	38
1. Die „klassische“ Erklärung: Kriminalität als Ergebnis zweckrationalen Handelns	38
a) Die Theorie der rationalen Wahl	38
b) Kritische Würdigung	40
2. Moderne Kriminalbiologie: Identifizierung biologischer Risikofaktoren	42
a) Kriminalität und Vererbung	43
b) Biologische Auffälligkeiten	44
3. Der Einfluss der Persönlichkeit	47
a) Grundlagen	47
b) Die Kriminalitätstheorie von Eysenck	51
4. Soziale Desorganisation und Kriminalität	53
a) Die Kriminalitätstheorie von Shaw und McKay	53
b) Die „Broken-Windows“-Theorie von Wilson/Kelling ...	55
5. Kriminalität als Folge sozialstrukturellen Drucks	58
a) Mertons Anomietheorie	58
b) Die Drucktheorie von Agnew	60
6. Lerntheoretische Erklärungen	61
a) Sutherlands Theorie der differentiellen Assoziation	61
b) Die Theorie der Neutralisierungstechniken von Sykes/Matza	63
c) Die Theorie des sozialen Lernens von Akers	64
7. Kontrolltheorien: Kriminalität als Folge fehlender innerer und äußerer Kontrolle	66
a) Grundlagen	66
b) Hirschis Theorie der sozialen Kontrolle	67
c) Die Theorie der fehlenden Selbstkontrolle von Gottfredson/Hirschi	69
8. Interaktionistische Theorien: Kriminalität als Ergebnis sozialer Zuschreibung	72
a) Grundgedanken des labeling approach	72
b) Kritische Würdigung	75
c) Theoretische Fortführungen	77
9. Stabilität und Wandel: Entwicklungskriminologische Erklärungen	78
a) Grundlagen	78
b) Thornberrys Wechselwirkungstheorie	79
c) Die Lebenslauftheorie von Sampson und Laub	80
d) Kritische Würdigung	82
10. Mehrfaktorenansatz und Versuche der Theorieintegration ...	84
a) Empirisch ausgerichtete Mehrfaktorenansätze	84
b) Theorieverbindende Erklärungsansätze	86
IV. Theorievergleich und Folgerungen	90

§ 4. Kriminologische Forschungsmethoden

I. Die Notwendigkeit der adäquaten Erfassung der Wirklichkeit ...	92
II. Quantitative und qualitative Verfahren	93
III. Probleme der Konzeptualisierung empirisch-kriminologischer Untersuchungen	96
1. Auswahl des Forschungsgegenstands	96
2. Formulierung der Hypothesen	96
3. Wahl der Untersuchungsanordnung und der Methoden	98
a) Experimentelle und nicht-experimentelle Designs	98
b) Querschnitt- und Längsschnittdesign	101
c) Die Grundformen der Datenerhebung	103
4. Operationalisierung der Variablen	103
5. Konstruktion der Messinstrumente	105
6. Bestimmung der Stichprobe	107
7. Konzeptualisierung qualitativer Untersuchungen	108
IV. Auswertung der erhobenen Daten	110
1. Deskriptive Statistik	111
2. Statistische Hypothesenprüfung	112
a) Bivariate Analysen	113
b) Multivariate Analysen	114
3. Metaanalysen	115
4. Qualitative Datenanalyse	116
V. Theoretische Schlussfolgerungen	117

§ 5. Umfang, Struktur und Entwicklung der registrierten Kriminalität

I. Kriminalität als Gegenstand des öffentlichen Interesses	119
II. Kriminalstatistiken und ihre Aussagekraft	122
1. Polizeiliche Kriminalstatistik	122
2. Justizstatistiken, Strafverfolgungsstatistik	123
3. Grenzen und Fehlerquellen der Kriminalstatistiken	125
III. Eckdaten der jüngeren Kriminalitätsentwicklung auf der Grund- lage der Polizeilichen Kriminalstatistik	128
1. Umfang der bekannt gewordenen Kriminalität und regionale Verteilung	128
2. Deliktsstruktur	130
3. Aufklärungsquoten	132
4. Tatverdächtige	133
a) Delikte	134

b) Alter und Geschlecht	135
c) Nichtdeutsche Tatverdächtige	138
5. Entwicklung der registrierten Kriminalität	140
IV. Zum Vergleich: Kriminalität im Dunkelfeld	145
1. Begriff, Gegenstand und Aufgabe der Dunkelfeldforschung	145
2. Methodische Probleme der Dunkelfeldforschung	146
3. Die Befunde und ihre kriminologische Bedeutung	147
4. Konsequenzen für die Aussagekraft der PKS	150
V. Kriminalpolitische Schlussfolgerungen	151
 § 6. Täterpersönlichkeit und soziobiografischer Hintergrund	
I. Die Bedeutung des Täters in der Kriminologie	153
II. Prävalenz und Inzidenz von Straftaten	155
III. Persönlichkeitsdimensionen und Sozialprofile von Mehrfachauf- fälligen	162
1. Grundlagen	162
2. Persönlichkeitsprofile	164
a) Befunde zur Intelligenz	164
b) Befunde zur Impulsivität	165
3. Sozialprofile	167
a) Familiärer Hintergrund	167
b) Schule und Ausbildung	169
c) Beziehungen zu Gleichaltrigen	172
d) Freizeit	173
e) Alkohol, Drogen	175
f) Erwerbstätigkeit und wirtschaftliche Lage	177
g) Partnerschaftliche Bindungen	179
4. Zusammenfassung und entwicklungskriminologische Ein- ordnung	181
IV. Kriminalpolitische Schlussfolgerungen	185
 § 7. Probleme der Vorhersage künftiger Straffälligkeit	
I. Begriff und Bedeutung der Kriminalprognose	188
II. Grundprobleme der Vorhersage kriminellen Verhaltens	191
1. Überblick	191
2. Basisrate, Auswahlrate und Vorhersagegenauigkeit	193
III. Prognosefaktoren	195

IV. Prognoseverfahren	198
1. Ältere Verfahren	199
a) Statistische Prognose	199
b) Klinische Prognose	201
c) Göppingers Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse	203
d) Intuitive Prognose	204
2. Neuere Ansätze: Empirisch validierte Kriterienlisten	205
V. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	208

§ 8. Verbrechensopfer und Viktimisierung

I. Entstehung und Bedeutung der viktimologischen Perspektive	210
1. Überblick über die Entwicklung	210
2. Der Begriff des „Opfers“	211
II. Die Häufigkeit von Opfererfahrungen in der Bevölkerung	214
1. Allgemeine Angaben zur Viktimisierungshäufigkeit	214
2. Viktimisierung im sozialen Nahbereich	216
3. Unterschiede zwischen Opfern und Nichtopfern	218
III. Viktimologische Theorien	220
1. Theorie der erlernten Hilflosigkeit	220
2. Interaktionistische Theorien; Opferpräzipitation	221
3. Situationsorientierte Ansätze	222
IV. Das Opfer nach der Tat: Die Folgen der Tat und die Bedürfnislage der Opfer	224
1. Die Folgen der Tat für das Opfer	225
2. Viktimisierung und spätere Delinquenz	228
3. Interessen und Bedürfnisse des Opfers nach der Tat	230
V. Viktimisierung im Hellfeld	233
VI. Kriminalpolitische Konsequenzen	236

§ 9. Strafrechtliche Sozialkontrolle

I. Begriff und Bedeutung der sozialen Kontrolle	239
II. Das System der strafrechtlichen Sozialkontrolle	242
III. Die Strategien der strafrechtlichen Sozialkontrolle und ihre Pro- blematik	246
1. Prävention als Leitgedanke des modernen Strafrechts	246

2. Entformalisierung und Diversion	250
3. Konfliktschlichtung und Wiedergutmachung als neue Formen der Tatbewältigung	252
4. Ausweitung und Vorverlagerung der strafrechtlichen Kontrolle	255
IV. Die Selektivität des strafrechtlichen Kontrollsystems	257
1. Determinanten des Anzeigeverhaltens	258
2. Die Kontrollmacht der Polizei	261
a) Die Entstehung des Anfangsverdachts	261
b) Die Determinanten des polizeilichen Handelns	263
c) Einflussfaktoren für den Ermittlungserfolg	265
d) Abschließende Einschätzung	266
3. Die Selektionsmechanismen auf staatsanwaltschaftlicher Ebene	267
4. Die Selektionsmechanismen auf gerichtlicher Ebene	271
5. Zusammenfassung	272
V. Kriminologische Erfolgsbeurteilung	273
1. Spezialpräventionsforschung	275
a) Erfolgsbegriff und methodische Schwierigkeiten der Erfolgsmessung	275
b) Empirische Befunde	278
2. Generalpräventionsforschung	281
a) Methodische Probleme	281
b) Empirische Befunde	283
VI. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	288
§ 10. Kriminalprävention	
I. Begriff und Bedeutung der Kriminalprävention	291
II. Ansatzpunkte und Wirkungsebenen der Prävention	293
1. Kriminalitätstheoretische Anknüpfungspunkte	293
2. Universelle, selektive und indizierte Prävention	295
III. Kriminalprävention in der Praxis	298
1. Organisation von Kriminalprävention	298
2. Beispiele kriminalpräventiven Handelns	300
IV. Wirksamkeit von Kriminalprävention	303
1. Notwendigkeit der wissenschaftlichen Projektevaluation	303
2. Systematische Forschungsübersichten	304
a) Der Sherman-Report	305
b) Evidenzbasierte Kriminalprävention	307

3. Strukturelemente wirksamer Kriminalprävention	309
V. Rechtspolitische Perspektiven	310
§ 11. Wirtschaftskriminalität	
I. Begriff, Gegenstand und kriminologische Bedeutung	313
1. Materielle Definitionen	314
2. Formelle Definitionen	316
3. Erscheinungsformen und Besonderheiten	317
II. Empirische Befunde zur Wirtschaftskriminalität	319
1. Dunkelfelduntersuchungen	319
2. Wirtschaftskriminalität im Hellfeld	320
3. Strafverfolgung im Bereich der Wirtschaftskriminalität	323
III. Erklärung der Wirtschaftskriminalität	325
IV. Aspekte der Prävention	327
V. Zusammenfassung und Ausblick	328
§ 12. Kriminalität und Strafverfolgung in Europa	
I. Die Notwendigkeit des Blicks über die Grenzen	331
II. Voraussetzungen und Probleme des europäischen Vergleichs	334
III. Das „European Sourcebook of Crime and Criminal Justice Statistics“	336
1. Methodische Anlage	336
2. Die Verteilung der Eigentumskriminalität als Beispiel	338
3. Erklärung der Unterschiede	341
IV. Neue Kriminalitätsformen in Europa	342
1. Straftaten gegen die finanziellen Interessen der EU	342
2. Grenzüberschreitende Kriminalität	343
V. Offene Fragen und Ausblick	345
Sachverzeichnis	349